

Klartext

aus Berlin und Augsburg

2014/2

Abgeordnetenbrief
Ulrike Bahr



Foto: © Henning Schacht, 2013

ZUR SACHE

Liebe Leserinnen und Leser,

die Kommunalwahlen in Bayern und speziell in Augsburg waren für mich eine erschreckende Erfahrung. Nicht nur wegen des schlechten Ergebnisses für die SPD, sondern besonders wegen der niedrigen Wahlbeteiligung. Nur 42% der Augsburgerinnen und Augsburger fanden es am 16. März wichtig, darüber abzustimmen, wer in den nächsten sechs Jahren die Geschicke ihrer Kommune lenkt. In anderen Städten sind die Ergebnisse ähnlich niedrig. Im Landesdurchschnitt ergab sich eine Wahlbeteiligung von 55%, ein Negativrekord!

Woran liegt es, dass sich immer weniger Menschen für die Politik vor ihrer Haustüre interessieren? Vor den letzten Bundestagswahlen hat die Bertelsmann-Stiftung dazu eine Studie vorgelegt („Gesplante Demokratie“) und die Thesen darin nach der Wahl noch einmal mit Erkenntnissen der Wahlanalyse von infratest dimap überprüft („Prekäre Wahlen“).

In beiden Studien zeigt sich, dass sich große Bevölkerungsgruppen nicht mehr für Wahlen interessieren. Die Forscher prüften Sozialindikatoren wie Arbeitslosigkeit, formalen Bildungsstand, Wohnumfeld und Kaufkraft und kamen zu einem eindeutigen Ergebnis: Je prekärer die Lebenssituation, desto geringer ist die Wahlbeteiligung. Je niedriger die Wahlbeteiligung insgesamt ist, desto weniger repräsentativ ist die gesamte Wahl. Sind wir auf dem Weg in eine „Demokratie für Besserverdienende“?

Wenn wir nicht rechtzeitig gegensteuern, wird sich der Trend weiter verstärken. Besonders Jugendliche orientieren sich sehr stark an ihrem Freundeskreis. Wenn die Freunde nicht wählen, geht der Erstwähler auch nicht. Bei über 60jährigen und im ländlichen Raum ist die Wahlbeteiligung noch deutlich höher. Ältere Bürgerinnen und Bürger sehen das Wählen eher noch als Pflicht an. Auf dem Land sind die soziale Kontrolle und der „Ereignischarakter“ von Wahlen außerdem höher.

Instrumente der direkten Demokratie wie Volksbegehren und Bürgerentscheide erreichen noch weniger Menschen. Dies ist

darum kein Weg zu mehr Demokratie für alle, wie die CSU immer glauben machen will. Wir brauchen neue Ideen, wie wir unsere Demokratie wieder interessanter und bürgernäher gestalten können, z.B. durch

- eine klarere Sprache der Politiker mit weniger „Sprechblasen“
- eine zeitgemäße demokratische Bildung, in der Schule und außerhalb
- konkrete Teilhabemöglichkeiten, besonders für junge Menschen,
- eine intensivere Nutzung neuer Medien zur direkten Kommunikation mit Jugendlichen

Die SPD im Deutschen Bundestag sieht es als eine übergreifende Aufgabe an, nach solchen Wegen und Ideen zu suchen. Darum befürworte ich, eine Enquête-Kommission zur Zukunft der Demokratie einzusetzen.

In einer Enquête-Kommission suchen Politik, Wissenschaft und Bürgergesellschaft gemeinsam nach den besten Lösungen. Wir brauchen sie, um unsere Demokratie lebendig zu erhalten!

Ihre

GESAGT. GETAN. GERECHT

Am 3. April hat sich der Bundestag in erster Lesung mit dem Rentenpaket befasst, das Andrea Nahles bereits im Januar in Grundzügen vorgestellt hatte. Damit wollen wir, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, die Lebensleistung der Menschen in der Rente besser honorieren.

Die **Rente mit 63** ohne Abschläge können alle beantragen, die 45 Jahre lang in die Rentenversicherung eingezahlt haben. Ab dem Geburtsjahrgang 1953 wird das Renteneintrittsalter schrittweise um zwei Monate pro Jahrgang wieder auf 65 Jahre angehoben. Kindererziehungszeiten, Zeiten für die Pflege von Angehörigen und während des Bezugs von Kurzarbeitergeld und Arbeitslo-



sengeld werden angerechnet.

Mütter, deren Kinder vor 1992 geboren wurden, erhalten einen zusätzlichen Rentenpunkt pro Kind. Das bedeutet ab dem 1. Juli im Westen ein Plus von 28,61€ pro Kind, im Osten von 26,39€.

Darüberhinaus erhalten Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten können, eine erhöhte Erwerbsminderungsrente. Das Reha-Budget der gesetzlichen Rentenversicherung wird ebenfalls erhöht.

EQUAL PAY DAY

Mit lautstarken Protesten demonstrieren am 21. März 2014 überall in Deutschland Frauen (und Männer) für gerechte Arbeitsbedingungen. Erst an diesem Tag haben Frauen hierzulande so viel verdient wie die Männer im Vorjahr: Ganze 22% verdienen Frauen durchschnittlich weniger als Männer. Im gleichen Beruf und bei gleicher Qualifikation sind es immerhin noch 6-8% weniger. „Eine solche Benachteiligung aufgrund des Geschlechts muss per Gesetz unterbunden werden“, meinte Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig auf einer Kundgebung am

Brandenburger Tor in Berlin. Die nächsten Schritte sind schon geplant: Mit einem Entgelt-Gleichheits-Gesetz, einem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen („Frauenquote“) und auch mit dem neuen Elterngeld Plus, das einen schnellen Wiedereinstieg in den Beruf und eine partnerschaftliche Teilung von Erwerbs- und Familienarbeit fördert, machen wir hoffentlich große Schritte auf das Ziel, den Equal Pay Day künftig am 1. Januar zu feiern!



*Das Büro Bahr beim Equal Pay Day in Berlin
Praktikantin Blerina Latifi und Alex Schiel vor dem Brandenburger Tor*

VORGESPRÄCHE ZUR NEUFASSUNG DES PROSTITUTIONSGESETZES

Im Koalitionsvertrag haben wir uns als Regierungspartner zu dem wichtigen Ziel bekannt, Frauen besser vor Menschenhandel und Zwangsprostitution zu schützen und Täter konsequenter zu bestrafen.

Eine große Herausforderung wird in dieser Wahlperiode darin bestehen, die Trennlinien zwischen Zwangsprostitution und legaler Prostitution schärfer zu ziehen als dies aktuell der Fall ist. Dazu werden wir die Bekämpfung von Menschenhandel verstärken und auch das seit 2002 geltende Prostitutionsgesetz inhaltlich umfassend überarbeiten und die Möglichkeiten ordnungsrechtlicher Kontrollen besser ausschöpfen.

Unser Ziel muss sein, nicht akzeptable Grauzonen, die die sexuelle Ausbeutung von Menschen erst möglich machen, künftig besser zu unterbinden. Gleiches gilt im Übr-

gen auch für Menschenhandel zum Zwecke der Ausbeutung der Arbeitskraft. Besonders am Herzen liegt mir eine bessere Unterstützung für all jene, die Opfer von Menschenhandel und Ausbeutung geworden sind. Hier stehen wir in der Pflicht.

Um die Erfahrungen aus der Praxis in den politischen Entscheidungsprozess mit einzubringen, suche ich das Gespräch mit verschiedenen Experten, Initiativen und Verbänden, die sich seit Jahren intensiv mit diesen Themen beschäftigen. So habe ich beispielsweise in Augsburg Kontakt mit Solwodi e.V. und Kriminalhauptkommissar Helmut Sporer aufgenommen, um das Expertenwissen vor Ort zu nutzen.

In Berlin wiederum konnte ich zusammen mit meiner Kollegin, der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Eva Högl, ein sehr ausführliches und aufschlussreiches Gespräch mit dem Vorstand des Deutschen Frauenrats führen.

Das komplexe Thema verlangt eine enge Abstimmung zwischen den verschiedenen Ressorts. Denn während beispielsweise Veränderungen beim Prostitutionsgesetz in den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeri-



*Gespräch mit dem Deutschen Frauenrat
und Eva Högl im Bundestag am 20.03.2014*

ums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fallen, liegt die Gesetzgebungskompetenz für eine effektiveren Bekämpfung von Menschenhandel beim Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz.

A und O wird also sein, bei den einzelnen Maßnahmen immer auch das Ganze im Blick zu behalten: Im Mittelpunkt müssen die Menschen stehen, für die wir eine Verbesserung ihrer Situation erreichen wollen – entweder durch einen effektiveren Schutz vor Ausbeutung oder auch durch klarere Regelungen, z.B. in Bezug auf Arbeitsbedingungen in Prostitutionsstätten.

GIRLS' DAY IM BUNDESTAG

Katja Seehütter geht normalerweise auf das Stetten-Gymnasium in Augsburg. Am 27. März 2014 hatte die Schülerin aber ein besonderes Programm: Auf Einladung von Ulrike Bahr konnte sie am Girls' Day der SPD-Bundestagsfraktion in Berlin teilnehmen.

Mit einer Führung durch den Reichstag, einem Planspiel zur Gesetzgebung und einem Gespräch mit fünf Abgeordneten gab es für 130 Mädchen ein volles Programm. Mittags besuchte Katja auch noch das Abgeordnetenbüro und informierte sich aus erster Hand über die Aufgaben der Mitarbeiterinnen. Am Ende war Katja so begeistert, dass unser Büro auf jeden Fall auch beim nächsten Girls' Day dabei sein will.



und Jugendhilfe, Bürgerschaftliches Engagement und Frauenrechte interessieren mich sehr und ich hatte die Gelegenheit bei einer Familienausschuss-Sitzung zu den strafrechtlichen Aspekten von Kinderpornographie und sexuellem Kindermissbrauch teilzunehmen. Durch diese Sitzung wurde mir bewusst, wie komplex dieses Thema ist und dass es eine Aufgabe der gesamten Zivilgesellschaft ist, national wie international, Engagement in der Bekämpfung des sexuellen Kindermissbrauchs zu zeigen.

Ein weiteres Thema, mit dem ich während der ersten Wochen des Praktikums konfrontiert wurde, ist der große Lohnabstand zwischen Frauen und Männern in Deutschland. Die Recherche, die ich über



...UND NOCH EIN GIRL!

Ich heiße Blerina Latifi und komme aus Albanien. Ich habe Deutsch als Fremdsprache an der Fremdsprachenfakultät der Universität Tirana studiert und dann als DAAD-Stipendiatin "Germanistische Sprachwissenschaft/Sprache und Kognition" an der Friedrich - Schiller - Universität (FSU) Jena mit einem Master im Jahr 2011 abgeschlossen.

Seit einem Monat mache ich im Rahmen des IPS-Programms, das vom Deutschen Bundestag finanziert wird, ein Praktikum bei der Bundestagabgeordneten Ulrike Bahr (SPD). Durch dieses Praktikum kann ich Einblicke in das deutsche Parlamentssystem gewinnen. Meine ersten Eindrücke waren durchaus positiv. Die Arbeitsumgebung ist sehr freundlich, harmonisch und fördert die Kommunikation. Ich finde es sehr schön, dass zwischen den Mitarbeitern und der Abgeordneten kein distanzierendes, sondern ein offenes Verhältnis herrscht.

Die ersten Wochen des IPS-Praktikums sind sehr schnell verlaufen. Seminare, Veranstaltungen der politischen Stiftungen, Teilnahme an Ausschusssitzungen standen auf dem Programm. Themen wie Kinder-

dieses Thema machte, zeigte mir, dass auch Deutschland kein Paradies ist.

Im Sommer plane ich eine Reise nach Augsburg, um den Wahlkreis der Abgeordneten Ulrike Bahr näher kennenzulernen und den Arbeitsverlauf der Abgeordneten und ihren Mitarbeitern aus unmittelbarer Nähe zu beobachten. Darauf freue ich mich schon sehr.

Berlin Termine X

11.04.2014 | 10:00 Uhr

Internationaler Willy-Brandt-Preis für Aung San Suu Kyi

06.05.2014 | 18:00 Uhr

Fraktionsabend zum Thema Sterbehilfe

07.05.2014 | 18:00 Uhr

Begegnung bildet Menschen: Parlamentarischer Abend und Podiumsbeitrag zur Internationalen Jugendarbeit

03.06.2014 | 12:00 Uhr

Eröffnung des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfe-Tags

RED-HAND-DAY 2014

Nach Angaben der UNO werden weltweit mehr als 300.000 Jungen und Mädchen als Kindersoldaten missbraucht. Mit dem Tag der „Roten Hand“ am 12. Februar kann jeder mit seinem Handabdruck ein Zeichen der Solidarität mit diesen Kindern setzen.

Im Vorfeld hatte mein Büro alle Augsburger Schulen angeschrieben, sich an dieser Aktion zu beteiligen, rote Handabdrücke zu sammeln und sich mit dem Schicksal der Kindersoldaten zu beschäftigen. Der Augsburger Lehrer und Künstler Tomé hatte am

AUS
Augsburg



12. Februar 2014 in der Augsburger Stadtbücherei zu seinen Aktionen eine beeindruckende Ausstellung eröffnet.

In den aktuellen Bürgerkriegen in Syrien oder der Zentralafrikanischen Republik müssen viele Minderjährige kämpfen. Sie brauchen unsere Hilfe und Solidarität.

BIB AUGSBURG: STRATEGIEN GEGEN ARBEITSLOSIGKEIT

Wie gelingt es, Langzeitarbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren? Welche Hilfen sind hierfür notwendig?

Gemeinsam mit **Anette Kramme**, der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, und dem SPD-OB-Kandidaten, **Dr. Stefan Kiefer**, war ich am 25. Februar zu Gast im Tante Emma-Café - ein großartiges Projekt der BIB Augsburg gGmbH.

BIB steht für „Bildung, Integration und Beruf. Das Augsburger Unternehmen unterstützt Arbeitssuchende mit Qualifizierungsmaßnahmen und Vermittlungshilfen bei der Suche nach einer neuen Arbeit.

Im Gespräch mit den Auszubildenden und Verantwortlichen wurde deutlich, dass deutlich mehr Anstrengungen unternommen werden sollten, Langzeitarbeitslosen Beschäftigungsperspektiven zu ermöglichen. Staatssekretärin Anette Kramme hörte aufmerksam zu und nimmt die Probleme mit nach Berlin

Neben der Politik können auch die Augsburger etwas tun. Trinkt doch einfach einmal einen Kaffee bei Tante Emma, am Fischertor 2 in Augsburg oder lasst euch dort das leckere Mittagessen schmecken!

Beschäftigte im Gespräch mit PStSin Anette Kramme, Stefan Kiefer, Ulrike Bahr



VOLLDABEI

Auf meiner Tour de Bahr besuchte ich am 27.02.2014 „Voll dabei“, eine Initiative für Willkommenskultur, Offenheit und Toleranz. Die Initiative ist 2012 aus dem Projekt VELO des BIB Augsburg hervorgegangen. In einer Recyclingwerkstatt für Fahrräder konnten Asylsuchende und Menschen aus ihrem Wohnumfeld mit konkreten Projekten Kontakte knüpfen.

Voll dabei betreibt immer noch eine mobile Fahrradwerkstatt, in der Räder mit gebrauchten Teilen in Stand gesetzt oder ROTE LEIHRÄDER produziert werden. Die Initiative unterhält aber z.B. auch einen KulturTreff in



schonrechtsverletzungen in verschiedenen Ländern eröffnete. Menschenrechte, die mit der Europäischen Charta für Menschenrechte ein zentraler Bestandteil der EU-Gründungsverträge sind, bilden die Grundlage unseres freiheitlichen Lebens in Europa. Sie müssen deshalb überall erkämpft und dann verteidigt werden.

Nach der Ausstellungseröffnung gab es noch Gelegenheit zu einem intensiven Gespräch mit den jungen Leuten. Ich hoffe, dass ihre Europabegeisterung anhält, alle zur Europawahl gehen und vielleicht der eine oder andere mit ERASMUS+ Erfahrungen bei unseren europäischen Nachbarn sammelt.



„WIR SIND PFERSEE“

Freiwilliges Engagement im Stadtteil hat viele Facetten! Wir alle profitieren davon, wenn aus Nachbarn eine lebendige Gemeinschaft wird. Viele möchten auch mitarbeiten, wissen aber vielleicht noch nicht wo.

Der Mehrgenerationentreffpunkt und die Soziale Fachberatung für Senioren in Pfersee haben deshalb in einer Broschüre „Wir sind Pfersee“ die vielfältigen Aktivitäten im Stadtteil zusammengetragen: Kirchen, Vereine, Wohlfahrtsverbände, informelle Gruppen machen ihre Angebote bekannt und suchen MitstreiterInnen.

Mit einem bunten Stand auf dem Platz vor der Herz-Jesu-Kirche stellten die Engagierten die Broschüre vor. Sie kann im Mehrgenerationentreff im Christian-Dierig-Haus bei Claudia Zerbe bezogen werden.

der Calmbergstraße und versucht mit vielen Aktionen und Veranstaltungen, konkret zu unterstützen, Begegnungen zu ermöglichen und etwas Farbe in häufig tristen Alltag der Asylbewerber zu bringen. Vielen Dank für dieses Engagement für ein vielfältige, bunte und tolerante Stadt!

EUROPATAG IN DER WELSER-SCHULE

Am Europatag besuchen bundesweit Parlamentarier aus Bund und Ländern Schulen und möchten im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern das Interesse am europäischen Projekt wecken und ihr Verständnis für die Institutionen der Europäischen Union stärken.

Die Berufsschule IV (Welserschule) hatte sich zu ihrem Europa-Projekttag am 24.03.2014 etwas besonderes einfallen lassen: Die Schülerinnen und Schüler hatten zwei Ausstellungen zu „Europa“ und zu „Menschenrechten“ gestaltet. Die angehenden Industrie- und Versicherungskaufleute hatten neben mir auch noch den Präsidenten des Augsburger Landgerichts, Herbert Veh, eingeladen, der als Pate der „Schule ohne Rassismus“ die Ausstellung zu Men-

Augsburg Termine X

28.04.2014 | 09:00 Uhr
AOK Augsburg, Gespräch mit Alfred Heigl



29.04.2014 | 14:00 Uhr
Der Präsident des Bayerischen Jugendrings, Matthias Fack, zu Gast bei Ulrike Bahr



30.04.2014 | 14:00 Uhr
VHS-Projekt für Langzeitarbeitslose



04.05.2014 | 13:00 Uhr
Europatag auf dem Augsburger Rathausplatz— Infostand

13.05.2014 | 09:30 Uhr
Deutsche Bahn AG, München
Gespräch mit Klaus-Dieter Josel zu Augsburger Bahnthemen



16.05.2014 | 15:00 Uhr
Bürgersprechstunde im Wahlkreisbüro, Schaezlerstraße 13